

„Postcards from Afar“

Praktikumsberichte aus dem TM-Ausland ...

Studiengang Internationales Technologiemanagement

Erfahrungsbericht von Christina Oppitz

Großbritannien, Darley Dale

Firma: Ecobat Technologies Ltd.

Zeitraum des Aufenthalts: 15.09.2014 – 28.11.2014



Aufregend, herzlich, beeindruckend!

Endlich angekommen! - Mein erster Tag...

Ich kam am späten Nachmittag mit dem Flieger in Manchester an. Dort holte mich ein Kollege ab, sodass ich ihn auf der Heimfahrt gleich kennenlernen konnte. Nach einer mehrstündigen Fahrt begrüßten mich die Besitzer der Pension. Mir wurde dann mein Zimmer gezeigt und noch ein schnelles Abendessen bereitet. Ich habe mich dann nur noch kurz bei meinen Freunden und der Familie gemeldet und bin erschöpft ins Bett gefallen.

Welche Funktionen bzw. welche Aufgaben habe ich übernommen?

Die Hauptaufgabe war, eine Software, die in Deutschland bereits in allen Standorten verwendet wurde, erst zu erlernen und sie dann in England vorzustellen. Ich sollte den Weg für die Einführung ebnen und die Software erklären, also Schulungen durchführen. Dies schloss auch einen engen Kontakt mit den Softwareherstellern ein, um die

Software an die standortspezifischen Gegebenheiten anzupassen und Übersetzungsfehler zu verbessern. Weiterhin durfte ich Gespräche mit Kunden führen, welche von der Information der Kunden bis zur Gewinnung dieser oder dem Einkauf von Waren reichten und bei der Disposition von Aufträgen helfen. Es gab auch Übersetzungsarbeiten für mich und ich durfte beim Abrechnen helfen.

Wie sah mein typischer Alltag aus?

Morgens habe ich mit den Pensionsbesitzern gefrühstückt und wurde dann um 07:45 von einem Kollegen abgeholt. Wir hatten nur 2 Minuten bis zur Firma, die direkt im Ort war. Ich half dann im Collection Team. Ich habe die Strukturen dort analysiert, um die Arbeitsvorgänge so anzupassen, dass sie in der Software abgebildet werden konnten und die Mitarbeiter dann dahingehend geschult. Meine einstündige Mittagspause habe

ich in der firmeninternen Kantine verbracht. Um 16:00 ging es dann wieder zur Pension zurück. Dreimal die Woche holte mich der HR-Manager nach Feierabend ab und fuhr mit mir ins Fitnesszentrum. Nach zwei Stunden im Schwimmbad/Fitnessstudio fuhren wir wieder zurück. Dann gab es Abendessen. Abends habe ich natürlich auch oft mit der Familie und Freunden geskyped oder mit den Besitzern meiner Pension ferngesehen.

Wie habe ich meine Freizeit gestaltet?

Gleich in meiner ersten Woche fand die Hochzeit des Enkels der Pensionsbesitzerin statt. Dazu wurde ich eingeladen und ich habe auf der Party nette Leute kennen gelernt.



Neben der Pension schlossen sich ein Pferdestall und ein Museum an, das auch den Besitzern der Pension gehört. Die Mädchen, die dort aushalfen, haben mir das Reiten und den Umgang mit Pferden beigebracht. Ich durfte an diversen Kutschfahrten teilnehmen, u.a. in einer geschmückten Kutsche für eine Braut. Im Ort gab es tolle Parks, in denen man spazieren gehen konnte. In meiner Freizeit habe ich außerdem das Land bereist. Die Zug- und Busverbindungen waren klasse, daher kam ich immer einfach an mein Ziel.

Ich war unter anderem in Matlock, Bakewell, Nottingham, Manchester, Birmingham, Chatsworth und natürlich in London. Dort habe ich verschiedene Museen besucht, war im Tiergarten, shoppen, im Kino und auf Festivals.

Lustige Erlebnisse

Während dieser Zeit habe ich viele lustige Situationen erlebt. Einige möchte ich an euch weitergeben.

Eines Morgens wurde ich wie immer von meinem Kollegen abgeholt. Schon von weitem kam mir etwas komisch vor. Als er hielt fiel mir auf, dass das Fenster der Beifahrertür fehlte und mit einem Müllsack überklebt war. Er sicherte mir zu, bald zur Werkstatt zu fahren. Da er das Fahrerfenster vor kurzem bereits verloren hatte und dies nicht mehr reparabel war, hatte er es einfach einkleben lassen. Um trotzdem im Auto rauchen zu können, öffnete er einfach das Schiebedach. Als wir nach Hause fahren wollten, fiel dann auch noch der Spiegel ab.

Als ich das Nottingham Castle besuchen wollte, war dort frühmorgens schon eine endlose Schlange. Wie es sich für uns Deutsche gehört, habe ich mich hinten angestellt und brav gewartet. Die Schlange führte eigentlich zu einem dort stattfindenden Bierfestival. Dies habe ich allerdings erst bemerkt, als mich die Security dort nach meinem Ausweis gefragt hat, um zu überprüfen, ob sie mich überhaupt reinlassen dürfen.

In London habe ich mehrere Tage verbracht. Als ich von der Metro aus mit dem Bus zum Hotel fahren wollte, habe ich eine Verbindung rausgesucht und an der entsprechenden Haltestelle gewartet. Der Bus

kam angefahren und meine Haltestelle wurde bereits außen angezeigt. Der Mann, der vor mir einsteigen wollte, fragte nach, ob dies der richtige Bus sei, er hatte das gleiche Ziel wie ich. Der Busfahrer meinte, dass dies nicht seine Linie sei. Auch die Proteste der anderen wartenden Fahrgäste, dass die Haltestelle aber außen angezeigt wird, stritt er ab. Er las dann seinen Fahrplan durch und konnte die entsprechende Haltestelle nicht finden. Niemand stieg ein und der Bus fuhr davon. Wir hofften, dass der nächste Bus der richtige sei. Eine halbe Stunde später hielt allerdings der gleiche Bus wieder an dieser Haltestelle. Wir stiegen diesmal ein, da alle Fahrpläne uns entgegen der Meinung des Busfahrers versicherten, dass dies die richtige Verbindung sei. Natürlich hielt der Bus am gewünschten Ort. Alle haben sich köstlich amüsiert.

Meine Tipps

Wenn ihr es euch aussuchen könnt, dann geht nicht in ein großes Hotel, sondern lieber in eine kleine Pension oder eine WG. Man lernt so viel mehr von Land und Leuten kennen.

Sagt außerdem zu keiner Einladung nein. Macht alles mit, was euch angeboten wird, es können sich neue Kontakte und außergewöhnliche Erfahrungen ergeben.

Fragt direkt vor Ort in der Firma nach, ob es einen Dresscode gibt. In Deutschland hatte ich nachgefragt und dort versicherte man mir, dass es keinen gäbe.

Allerdings hat man mir in Großbritannien dann mitgeteilt, dass ich keine Jeans tragen darf, nachdem ich das einmal gemacht habe.

Traut euch ruhig, nach Hilfe zu Fragen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Menschen in Großbritannien sehr gerne ihre Hilfe anbieten.

Mein Fazit

Meine Zeit in Großbritannien war wunderschön. Bis heute pflege ich den Kontakt zu meinen Freunden dort.



Ich schätze die Mentalität und Offenheit der Menschen in diesem Land. Außerdem bin ich dankbar, dass Ecobat Technologies Ltd. mir so viel ermöglicht hat und den Aufenthalt gut organisiert hatte. Gerne würde ich später in Großbritannien arbeiten oder zumindest für ein Unternehmen in Deutschland tätig sein und mit den Kollegen in Großbritannien zusammenarbeiten.